HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

2. Halbjahr 2018

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Vorwort

Liebe Lehrende,

in unserem 22. Programmheft bieten wir Ihnen wieder sowohl interessante neue Themen als auch bewährte Workshops. Alle Lehrenden und mit Lehrorganisation betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen laden wir herzlich zur Teilnahme ein. Auf unsere Angebote im neuen Themenfeld „Lehrentwicklung im System Hochschule“ möchten wir Sie besonders aufmerksam machen. Hier finden Sie auch eine Weiterbildung zum Thema „Change Management“.

Wir freuen uns, dass unsere Zertifikatsreform gut angenommen wurde und das Durchführen der Einstiegs- und Ausstiegsreflexion bei manchen schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Auch wenn Sie nicht das reformierte Zertifikat erwerben möchten, können Sie diese Vorlage nutzen, um sich zu Beginn auf die Inhalte des Workshops einzustimmen und um am Ende für sich selbst den Ertrag dieser Weiterbildung zu dokumentieren.

Mit unserem Zertifikat bieten wir Ihnen ein flexibles Weiterbildungsprogramm, in dem Sie Ihren eigenen Schwerpunkt wählen und gezielt in Ihrer Lehre umsetzen können. Bislang haben Sie dabei die Wahl zwischen den Schwerpunkten „Lehrentwicklung im Fokus“, „Fokus wissenschaftliche Weiterbildung“ und „Offene Themenwahl“. Ein „Fokus Digitalisierung“ ist als weiterer Schwerpunkt angedacht. Über ein konkretes Angebot werden wir Sie zu gegebener Zeit über unsere HDM-Homepage informieren.

Alle unsere Veranstaltungen, auch eventuelle Programmänderungen und zusätzliche Angebote von Kooperationspartnern sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie wie immer auf unserer Homepage

www.hd-mittelhessen.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen, Anregungen oder Rückmeldungen zum Programm haben. Gerne stehen wir für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Themenfelder im neuen HDM-Programm 4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 6
III. Teilnahmebedingungen 8
IV. Ihre Ansprechpartnerinnen 10
V. HDM-Workshop-Kultur 11
VI. Veranstaltungsübersicht 12
VII. Veranstaltungen nach Themenfeldern 14

Lehren und Lernen ermöglichen

1. Ein Tag für die Stimme 14
2. Viel Stoff – wenig Zeit? Strategien zur Auswahl und Reduktion von Unterrichtsstoff 15
3. Service Learning in der Hochschullehre – eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement 16
4. Mit Gruppen arbeiten = Gruppen arbeiten lassen – Zum Einsatz der Moderationsmethode in der Lehre 17
5. Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger 18
6. Games in Higher Education – Wie Spiele die Hochschullehre bereichern 20
7. Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre – Der zweite Tag für die Stimme 22
8. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren 24
9. Und sie lesen doch! Textarbeit zielführend gestalten 26
10. Blockveranstaltung, Null-Bock-Veranstaltung? – Didaktische Gestaltung von Blockformaten 27
11. Die gehen immer! Aktivierungsmethoden für (fast) jede Lehrsituation 28

Prüfen

12. Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen 29
13. Prüfungsrecht 30
14. Betreuen und Bewerten studentischer Abschlussarbeiten – Von der Betreuungsvereinbarung bis zum Gutachten 31

Beraten und Begleiten

15. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag **33**
16. Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule **35**
17. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen **36**
18. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen **37**

Lehrevaluation

19. Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen – Hat das etwas mit mir zu tun? **38**
20. Feedback und Zwischenevaluation in der eigenen Lehre **39**

Digitalisierung

21. Rechtsfragen im E-Learning: Probleme und Lösungen **40**
22. Erstellung digitaler Selbstlernmaterialien in Lernplattformen **42**
23. E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept **44**
24. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen **46**

Vielfalt gestalten

25. Unsichtbare Hürden erkennen – Lehrmaterialien und E-Learning aus der Perspektive sehbeeinträchtigter Studierender **48**
26. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag **50**

Lehrentwicklung im System Hochschullehre

27. Meine Rolle als Lehrende bzw. Lehrender im System Hochschule **52**
28. Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management **54**
29. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung **56**

Portfoliowerkstatt

30. Schreibwerkstatt Lehrportfolio/akademisches Portfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Profils im Kontext Lehre **58**

Reflexionswerkstatt

31. Reflexionswerkstatt: Reflexion und Planung der eigenen Professionalisierung **60**

VIII. Information für die Teilnehmenden am bisherigen Zertifikat: Übersicht der Veranstaltungen nach den bisherigen Kompetenzfeldern **62**

IX. Unsere Referentinnen und Referenten **64**

I. Bildungsziele und Themenfelder im neuen HDM-Programm

Das HDM unterstützt alle Lehrenden der beteiligten Hochschulen bei der systematischen und nachhaltigen Weiterentwicklung ihrer Lehre. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich für den Zertifikatserwerb entscheiden, begleiten wir intensiv bei der professionellen **(Weiter-)Entwicklung ihrer Lehrkompetenz.** Unsere Workshops zeigen Ihnen auf der Grundlage hochschuldidaktischer Konzepte und Methoden stets auch Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Inhalte in Ihre eigenen Lehrkontexte auf und sie bieten Ihnen Gelegenheit zum kollegialen Austausch und zur Reflexion Ihrer Lehre.

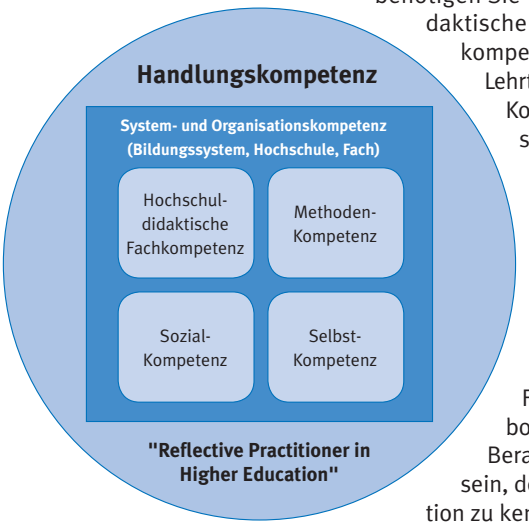
Durch die enge Verbindung von Theorie, Praxis und Reflexion können Sie sich mit unserem Zertifikatsprogramm zur/zum **„Reflective Practitioner“** (vgl. Schön 1984) im Hochschulkontext weiterbilden:

Als „reflektierte Praktikerin bzw. reflektierter Praktiker im Hochschulkontext“ können Sie

- mit Herausforderungen, Veränderungen und Weiterentwicklungen von Lehrprozessen kompetent und begründet umgehen,
- lernergebnis- und studierendenorientiert lehren,
- Lehre aus einer systemischen Perspektive heraus einordnen und (mit)gestalten
- und sich mit dem Selbstverständnis eines/einer professionell Handelnden kontinuierlich reflektiert weiterentwickeln und weiterbilden.

Das HDM hat ein **Kompetenzmodell** entwickelt (in Anlehnung an Wildt 2007), das unserem Angebot ab 2018 zugrunde liegt:

Das Modell (siehe Abbildung) verdeutlicht die Verzahnung der Kompetenzen: Um als reflektierter Praktiker oder reflektierte Praktikerin im Kontext Hochschule professionell handeln zu können, benötigen Sie verschiedene **Kernkompetenzen:** Hochschuldidaktische Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz. Da Sie sich mit Ihrer Lehrtätigkeit immer in einem bestimmten systemischen Kontext bewegen, sind die Kernkompetenzen in unserem Kompetenzmodell in den Rahmen der **System- und Organisationskompetenz** eingebettet. Dieser Rahmen wird definiert durch das deutsche Hochschul- und Bildungssystem insgesamt, die besonderen Gegebenheiten der eigenen Hochschule sowie den spezifischen Kontext des eigenen Faches. Letzteren adressieren die beteiligten Hochschulen in ihren internen hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogrammen, die den Fokus auf fach- und zielgruppenspezifische Angebote legen, und/oder im Rahmen des individuellen Beratungsangebots. Sich dieser Kontexte bewusst zu sein, deren Einfluss auf Ihre Lehrtätigkeit und Ihre Position zu kennen und Gestaltungsspielräume wahrzunehmen



(z. B. bei der Veränderung von Studiengängen, Prüfungsordnungen und Curricula), sind wichtige Kompetenzen für Hochschullehrende.

Informationen zu den internen hochschuldidaktischen Programmen finden Sie auf den folgenden Webseiten:

Philipps-Universität Marburg: **https://www.uni-marburg.de/hochschuldidaktik**
Justus-Liebig-Universität Gießen: **http://www.uni-giessen.de/hochschuldidaktik**
Technische Hochschule Mittelhessen: **http://www.thm.de/zekoll**

Die Umsetzung der im Modell fokussierten Kompetenzen erfolgt künftig über folgende **hochschuldidaktische Themenfelder:**

- **Lehren und Lernen ermöglichen:** Hochschuldidaktische Grundlagen im Bereich Lehren und Lernen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Um der Forderung einer stärkeren Lernerorientierung („shift from teaching to learning“) gerecht zu werden, liegt ein Fokus auf der Gestaltung partizipativer Lehr-/Lernszenarien.
- **Lehrentwicklung im System Hochschule:** Lehre findet im System Hochschule statt, das spezifische Vorgaben und Gestaltungsspielräume für Lehrende eröffnet. Die Verortung der eigenen Person und der jeweiligen Lehrveranstaltungen in diesem System spielt eine wichtige Rolle für das Gelingen von Lehr-/Lernprozessen.
- **Prüfen:** Die Gestaltung von Leistungsüberprüfungen ist eine herausfordernde Aufgabe für Lehrende. Im Zentrum steht die lernzielorientierte Begleitung der Lernenden, mit der eine transparente und gerechte Bewertung einhergeht.
- **Beraten und Begleiten:** Die Rolle des bzw. der Lehrenden als „Lerncoach“ bringt spezifische Anforderungen mit sich. Studierende sollen so angeleitet werden, dass die Lernmotivation erhalten bleibt und eigenverantwortliches Arbeiten und Problemlösungskompetenzen gefördert werden. Dazu gehört auch der professionelle Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten.
- **Digitalisierung:** Der Einsatz digitaler Medien erlangt im Hochschulkontext eine immer bedeutendere Rolle. Die neuen Gestaltungsmöglichkeiten und deren sinnvolle Einbettung in hochschulische Lehrkontexte sind für eine zeitgemäße Lehre essentiell.
- **Lehrevaluation:** Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für die Qualitätssicherung der Lehre. Sie dienen zudem der Selbstreflexion und der eigenen Profilierung.
- **Vielfalt gestalten:** Die zunehmend heterogene Studierendenschaft erfordert einen professionellen Umgang mit Vielfalt. Durch die Unterstützung von individuellem Lernen gelingt es, Benachteiligungen, beispielsweise aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen, zu vermeiden sowie die Chancen, die die Heterogenität eröffnet, produktiv wahrzunehmen.

[1] Schön, Donald A.: The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action, New York 1984.
[2] Wildt, Johannes: Guidelines for Educators. “From the sage on the stage to the guide at the side”. In: Neues Handbuch Hochschullehre (NHHL). J 1.8, 2007.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die in der Regel in zwei bis drei Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können.

„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

<table>
<tr><th colspan="3">Grundlagen 120 AE</th><th rowspan="2">Einstiegs-/ Ausstiegs -reflexion</th></tr>
<tr><td colspan="3">• Lehren und Lernen ermöglichen 32 AE
• Lehrentwicklung im System Hochschule 16 AE
• Prüfen 16 AE
• Beraten und Begleiten 16 AE
• Digitalisierung 12 AE
• Lehrevaluation 12 AE
• Vielfalt gestalten 12 AE</td></tr>
<tr><td colspan="4">Reflexionswerkstatt 4 AE</td></tr>
<tr><th colspan="3">Individuelle Schwerpunktsetzung 80 AE</th><th rowspan="3">Einstiegs-/ Ausstiegs -reflexion</th></tr>
<tr><th>Lehrentwicklung im Fokus</th><th>Fokus Wissenschaftliche Weiterbildung</th><th>Offene Themenwahl</th></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrentwicklungsprojekt mit Coaching (40 AE)
Lehrportfoliowerkstatt (4 AE)
Lehrportfolio/akad. Portfolio (10 AE)</td><td rowspan="2">Freie Wahl von Workshops aus mind. 4 Themenfeldern nach individuellem Interesse (80 AE)</td></tr>
<tr><td>Freie Wahl zum Projekt passender Angebote (26 AE)</td><td>Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung (16 AE)
Freie Wahl zum Projekt passender Angebote (10 AE)</td></tr>
</table>

Sie erwerben zunächst Grundlagen in den verschiedenen Themenfeldern (im Umfang von 120 AE). Dabei sind je nach Themenfeld 12 bis 32 AE zu erbringen, um zu gewährleisten, dass Sie hochschuldidaktisch relevante Themen in der Breite abdecken. Es steht Ihnen selbstverständlich frei, auch mehr als die geforderten Arbeitseinheiten zu absolvieren.

Ein besonderer Fokus des reformierten Programms liegt auf der systematischen Reflexion Ihrer Lehre. Im Rahmen der einzelnen Workshops verfassen Sie jeweils eine kurze Einstiegs- und Ausstiegsreflexion zu Ihrem persönlichen Lernerfolg. Diese Reflexionen bilden die Grundlage für eine halbtägige Reflexionswerkstatt, die Sie am Ende des Grundlagenteils besuchen (für den Besuch sollten Sie bereits mindestens 90 AE erworben haben). In dieser Veranstaltung haben Sie die Gelegenheit, eine Bestandsaufnahme Ihrer Lehrkompetenzentwicklung vorzunehmen (Wo komme ich her und wo stehe ich jetzt?) und sich über Ihre Weiterentwicklungsperspektiven klar zu werden, bevor Sie über Ihre individuelle Schwerpunktsetzung (im Umfang von 80 AE) entscheiden.

Sie können zwischen drei verschiedenen individuellen Schwerpunktsetzungen wählen:

1. Lehrentwicklung
2. Wissenschaftliche Weiterbildung (Beginn ab 1. April 2018 möglich)
3. Offene Themenwahl

Die ersten beiden Varianten sind besonders empfehlenswert, um die Entwicklung Ihres Lehrprofils zielführend zu gestalten und Ihre Lehrexpertise auch nach außen, z. B. in Bewerbungskontexten, sichtbar zu machen. Wenn Sie ein Lehrentwicklungsprojekt in der grundständigen Lehre (Schwerpunkt 1) oder in der Wissenschaftlichen Weiterbildung (Schwerpunkt 2) durchführen möchten, beraten und begleiten wir Sie bei der selbstgesteuerten Umsetzung Ihrer Projektideen (40 AE) und der Entwicklung eines Lehrportfolios oder akademischen Portfolios (14 AE). In einem Lehrportfolio dokumentieren Sie Ihre Lehrkompetenzen und -erfahrungen. Wenn Sie eine Tätigkeit im Bereich der Lehrorganisation ausüben oder anstreben, können Sie alternativ ein breiter angelegtes akademisches Portfolio erstellen. Leitfäden für die Erstellung der Portfolios erhalten Sie bei den Ansprechpartnerinnen Ihrer Hochschule. Passend zu Ihrem Projekt wählen Sie zusätzlich entsprechende Workshops (26 AE).

Sie haben als dritte Variante die Möglichkeit, eine individuelle Schwerpunktsetzung durch den Besuch von individuell gewählten Workshops aus mindestens 4 Themenfeldern im Umfang von 80 AE vorzunehmen.

Die Wahl Ihres Schwerpunkts wird im Zertifikat als Zusatz zum Titel „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ aufgeführt (z. B. „Kompetenz für professionelle Hochschullehre: Lehrentwicklung im Fokus“).

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die sich derzeit schon im Zertifikatserwerb befinden und bereits 40 bis 120 AE absolviert haben, können wählen, ob sie das Zertifikat zu den alten oder den neuen Bedingungen abschließen möchten. Diejenigen, die bereits über 120 AE erworben haben, schließen das Zertifikat zu den bisherigen Bedingungen ab. Alle, die bis zum 31.12.2017 Workshops mit weniger als 40 AE besucht haben, erwerben automatisch das Zertifikat zu den neuen Bedingungen. Ihre Ansprechpartnerinnen an den einzelnen Hochschulen beraten Sie gerne zu den Übergangsregelungen.

Philipps-Universität Marburg:
https://www.uni-marburg.de/hochschuldidaktik

Justus-Liebig-Universität Gießen:
http://www.uni-giessen.de/hochschuldidaktik

Technische Hochschule Mittelhessen:
http://www.thm.de/zekoll

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an Professorinnen und Professoren, alle in die Lehre eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Anmeldungen werden zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Personen auf der Warteliste ggf. noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Workshops i. d. R. Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten für jede von Ihnen besuchte Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit Ihrer Anmeldung wird Ihre Teilnahme verbindlich, Sie akzeptieren die Teilnahmebedingungen und stimmen der Workshop-Kultur des HDM zu. Sobald Sie eine Platzzusage erhalten haben, wird das Teilnahmeentgelt fällig. Zwei Wochen vor der Veranstaltung erhalten Sie eine Rechnung. Diese ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen. Eine kostenfreie Abmeldung ist nur bis 10 Werktage vor der Veranstaltung möglich. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurück-

gezahlt. Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen.

Zertifikatserwerb – Beratung und Betreuung

Wenn Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entscheiden, empfehlen wir Ihnen, eine Erstberatung bei der Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule in Anspruch zu nehmen, um Ihren Lehrprofessionalisierungsprozess von Anfang an zielführend zu gestalten. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Darüber hinaus können Sie im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung erhalten. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können.

Ihre Aufnahme in den betreuten Zertifikatserwerb erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Anerkennung von Leistungen

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenbildung absolvierten hochschuldidaktischen Veranstaltungen können nach Prüfung auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

IV. Ihre Ansprechpartnerinnen

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen gerne zur Verfügung:

Technische Hochschule Mittelhessen

Prof. Silke Bock
HDM-Verantwortliche, Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 309-4070
Silke.Bock@zekoll.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Programmgestaltung, Beratung Zertifikat
Telefon 0641 309-4072
Ursula.Rachor@zekoll.thm.de

Katrin Binz
Veranstaltungsorganisation
Telefon 0641 309-4071
Katrin.Binz@zekoll.thm.de

Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Sabine Mandler
HDM-Verantwortliche,
Programmgestaltung, Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 98442-146
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Lisa-Marie Racky
Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat, Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 98442-150
Lisa-Marie.Racky@zfbk.uni-giessen.de

Jessica Klingelhöfer
Rechnungswesen,
Veranstaltungsorganisation
Telefon 0641 98442-144
HDM@zfbk.uni-giessen.de

Philipps-Universität Marburg

Dr. Maja Bärenfänger
HDM-Verantwortliche, Lehrprojektcoaching
Telefon 06421 28-26369
maja.baerenfaenger@
verwaltung.uni-marburg.de

Lisa Fröhlich
Programmgestaltung, Beratung Zertifikat
Telefon 06421 28-26471
lisa.froehlich@
verwaltung.uni-marburg.de

Jaqueline Leppelt
Veranstaltungsorganisation
Telefon 06421 28-26472
jacqueline.leppelt@
verwaltung.uni-marburg.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit und bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. HDM-Workshop-Kultur

1. Wählen Sie Ihre Workshops stets interessengeleitet aus und lesen Sie die Beschreibungen und Hinweise sowie die intendierten Lernergebnisse vor Ihrer Anmeldung aufmerksam durch, um Ihre Erwartungen mit den Zielsetzungen des Workshops abzugleichen.

2. Wenn Sie einen Platz erhalten haben, regeln Sie bitte rechtzeitig die Übernahme Ihrer Arbeitsverpflichtung (dienstlich und privat) durch Dritte oder organisieren Sie ggf. deren Verschiebung.

3. Seien Sie bitte pünktlich und nehmen Sie die ganze Präsenzzeit des Workshops wahr.

4. Benutzen Sie Ihre mobilen Endgeräte nur, wenn sie für das Arbeiten an den Inhalten des Workshops notwendig sind.

5. Tragen Sie zur Schaffung einer positiven Lernatmosphäre bei, indem Sie durchgängig eine kooperative Arbeitshaltung einnehmen und Regeln des guten Feedbacks anwenden: sachlich argumentieren, wertschätzend kommunizieren, keine „Killerphrasen“ verwenden, unterschiedliche Standpunkte mit „und“ oder „gleichzeitig“ statt mit „aber“ beginnen.

6. Stellen Sie für Ihre eigenen sowie die Lernergebnisse der anderen Teilnehmenden die Sache in den Fokus, nicht persönliche Positionen.

7. Seien Sie neugierig auf die Sicht der anderen. Wertschätzen Sie die Diversität von Lehrprofilen und Lehrstilen als nutzbringende Vielfalt.

8. Bringen Sie sich für Ihren eigenen Lernerfolg aktiv ein und behalten Sie dabei gleichzeitig für ein wechselseitiges und fruchtvolles Miteinander Ihre Redezeit im Blick.

9. Seien Sie bereit, sich während des Workshops Inhalte zu Ihrem eigenen Nutzen aktiv und selbstständig zu erarbeiten.

10. Stimmen Workshop-Beschreibung und/oder die intendierten Lernergebnisse nicht mit den Inhalten der Veranstaltung überein, bitten wir Sie um einen direkten Hinweis an die Weiterbildnerin bzw. den Weiterbildner, z. B. in der Pause, und ggf. um einen Vermerk auf dem Feedbackbogen sowie um eine Mitteilung an Ihre Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule.

VI. Veranstaltungsübersicht

Juli

10.07.2018	Rechtsfragen im E-Learning: Probleme und Lösungen	40
16.07.2018	Erstellung digitaler Selbstlernmaterialien in Lernplattformen	42

August

13.08.2018	E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept – Auftaktworkshop	44
23. – 24.08.2018	Meine Rolle als Lehrende bzw. Lehrender im System Hochschule	52
27. – 28.08.2018	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag	33
29.08.2018	Unsichtbare Hürden – Lehrmaterial und E-Learning aus der Perspektive sehbeeinträchtigter Studierender	48
30. – 31.08.2018	Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag	50

September

05.09.2018	Ein Tag für die Stimme	14
06. – 07.09.2018	Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule	35
10.09.2018	Viel Stoff – wenig Zeit? Strategien zur Auswahl und Reduktion von Unterrichtsstoff	15
11. – 12.09.2018	Service Learning in der Hochschullehre – eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement	16
17.09.2018	Mit Gruppen arbeiten = Gruppen arbeiten lassen – Zum Einsatz der Moderationsmethode in der Lehre	17
18.09.2018	E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept – Abschlussworkshop	44
19.09.2018	Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen – Hat das etwas mit mir zu tun?	38
24. – 25.09.2018	Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger – Einführungsworkshop	18
26.09.2018	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen	36
27. – 28.09.2018	Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen	29

Oktober

01. – 02.10.2018	Games in Higher Education – Wie Spiele die Hochschullehre bereichern	20
10.10.2018	Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre – Der zweite Tag für die Stimme	22
11. – 12.10.2018	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Auftaktworkshop	24

22.10.2018	Und sie lesen doch! Textarbeit zielführend gestalten	26
23.10.2018	Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen	46

November

05. – 06.11.2018	Blockveranstaltung, Null-Bock-Veranstaltung? – Didaktische Gestaltung von Blockformaten	27
07. – 08.11.2018	Feedback und Zwischenevaluation in der eigenen Lehre	39
14.11.2018	Die gehen immer! Aktivierungsmethoden für (fast) jede Lehrsituation	28
15. – 16.11.2018	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Abschlussworkshop	24
19. – 20.11.2018	Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management 1. Block	54
24.11.2018	Prüfungsrecht	30
28.11.2018	Betreuen und Bewerten studentischer Abschlussarbeiten – Von der Betreuungsvereinbarung bis zum Gutachten	31
29.11.2018	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	37

Dezember

04.12.2018	Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger – Zwischenworkshop	18
05.12.2018	Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung	56
06.12.2018	Reflexionswerkstatt: Reflexion und Planung der eigenen Professionalisierung	60
07.12.2018	Schreibwerkstatt Lehrportfolio / akademisches Portfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Profils im Kontext Lehre	58

Januar

22. – 23.01.2019	Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger – Zwischenworkshop	18

Februar

12.02.2019	Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger – Abschlussworkshop	18

April

08. – 09.04.2019	Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management 2. Block	54

Oktober

07. – 08.10.2019	Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management 3. Block	54

Lehren und Lernen ermöglichen

1. Ein Tag für die Stimme

Sie kennen das vielleicht: Ihre Stimme ist angestrengt oder heiser nach Vorlesungen und Seminaren. Dabei benötigen Sie für Ihre Lehre eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Ihre Stimme und Sprechweise beeinflussen stark, ob Ihre Studierenden gut zuhören können oder rasch abschalten.

Kurz vor Beginn des Semesters soll dieser „Tag für die Stimme“ Ihnen die Möglichkeit geben, die eigene Stimme kennen zu lernen und sie für das beginnende Semester fit zu machen. Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf dem Feedback zur eigenen Stimme und auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie lernen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen und erarbeiten Übungen für eine flexible Stimme, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, die Studierenden gut erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
- die eigenen stimmlichen Fähigkeiten wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen zu erweitern.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff M.A.

Arbeitseinheiten

8

Termin

Mi. 05.09.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.07.2018 bis 05.08.2018

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

2. Viel Stoff – wenig Zeit?
Strategien zur Auswahl und Reduktion von Unterrichtsstoff

Machen Sie in Ihren Veranstaltungen die Erfahrung, dass Sie viel zu viel Stoff in viel zu wenig Zeit vermitteln müssen? Dies führt manchmal dazu, dass am Ende ganze Themenblöcke entfallen müssen und dadurch wichtige Lehr-/Lernziele nicht erreicht werden können.

Hier setzt der Workshop an: Wir erarbeiten gemeinsam Strategien zur Auswahl und Reduktion von Unterrichtsstoff und überprüfen sie auf ihre Umsetzbarkeit in der Praxis. Im Mittelpunkt steht dabei zunächst die Lernzielorientierung der Lehrplanung, die hilft, wichtige von nachrangigen Inhalten zu trennen. In einem zweiten Schritt werden Methoden erarbeitet, mit denen die Auswahl und Reduktion von Stoff flexibel an die jeweilige Realität einer Lehrveranstaltung angepasst werden können. Und schließlich werden wir die erlernten Strategien anhand konkreter Beispiele auf die Praxistauglichkeit in unserer Lehre überprüfen.

Hinweis

Bitte bringen Sie Erfahrungsberichte aus Ihren bisherigen Lehrveranstaltungen und Veranstaltungskonzepte für das kommende Semester mit, damit wir möglichst praxisnah arbeiten können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Lernziele so zu definieren, dass Sie daraus die relevanten Lerninhalte und Methoden ableiten können.
- die Auswahlstrategien auf die jeweilige Gruppensituation anzupassen.
- Auswahlstrategien für sämtliche Lehrveranstaltungsformen zu entwickeln.

Referent

Dr. habil. Markus Späth

Termin

Mo. 10.09.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.07.2018 bis 10.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

3. Service Learning in der Hochschullehre – eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement

Welche hochschuldidaktischen Wege führen aus dem Elfenbeinturm der Wissenschaft heraus? Wie können gesellschaftliches Engagement gestärkt und zugleich fachwissenschaftliche Inhalte umgesetzt und reflektiert werden?

Service Learning ist eine Seminarform, bei der fachliches Lernen mit projektartigem Handeln in gemeinnützigen Kontexten verbunden wird. Dabei realisieren Studierende passend zum jeweiligen theoretischen Inhalt zeitlich begrenzte soziale, ökologische oder kulturelle Projekte. Service Learning ist auch für überfachliche Lehre geeignet, um den Erwerb von Schlüsselqualifikationen zu ermöglichen. Das Bindeglied zwischen „Service“ (Dienst am Gemeinwohl) und „Learning“ ist die didaktisch angeleitete Reflexion.

Im Workshop lernen Sie das Konzept des Service Learning an verschiedenen Praxisbeispielen kennen und loten hochschuldidaktische Schritte zur Realisierung in Ihrer Lehre aus. Dabei reflektieren Sie zunächst, wie Service Learning zum Curriculum Ihrer Veranstaltung passt. Außerdem lernen Sie didaktisches Handwerkszeug kennen, um Studierende bei einem solchen gemeinnützigen Projektlernen gut zu betreuen, anzuleiten und zur Selbstreflexion anzuregen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Grundlagen des Service-Learning-Konzepts zu identifizieren.
- die Implementation in die eigene Lehre zu reflektieren.
- mit didaktischem Handwerkszeug studentisches Projektlernen zu unterstützen.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Termine

Di. 11.09.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 12.09.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 11.07.2018 bis 11.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Innovation“ zugeordnet.

4. Mit Gruppen arbeiten = Gruppen arbeiten lassen – Zum Einsatz der Moderationsmethode in der Lehre

Sie wollen Ihre Studierenden aktivieren und möchten, dass sich Ihre Lerngruppe untereinander mit einem Thema auseinandersetzt? Mit Hilfe von Elementen der Moderation können Sie Gruppen gezielt dabei unterstützen, Ideen zu einem Thema zu sammeln, Vorschläge für die Bearbeitung des Themas zu entwickeln und abzuwägen sowie Entscheidungen zu treffen. Die Moderation ist eine wirksame Methode, um Inhalte miteinander zu vertiefen und die Auseinandersetzung mit einem Lernstoff zu fördern.

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie verschiedene Moderationsformate für Ihre Lehre anpassen und erfolgreich einsetzen können. Sie erfahren, welches Zeitmanagement adäquat ist, was Sie bei Konflikten tun können und wie Sie mit Methodendiskussionen umgehen. Darüber hinaus werden wir erarbeiten, wie Sie Ergebnisse aus Gruppenarbeiten effizient weiter nutzen können. Der praktische Anteil in dem Workshop ist hoch, so dass Sie die Möglichkeit haben, Moderationsformate selbst zu erproben und Ihren Moderationsstil kollegial zu reflektieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Moderationselemente passgenau in das Konzept Ihrer Lehrveranstaltung einzubauen.
- Moderationsformate praktisch durchzuführen (anmoderieren, gezielt begleiten, abmoderieren).
- kommunikative Klippen bewusst zu vermeiden oder gekonnt zu umschiffen.

Referent

Cornelius Filipski, M.A.

Arbeitseinheiten

8

Termin

Mo. 17.09.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 17.07.2018 bis 17.08.2018

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

5. Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger

Sie erleben es mitunter als Herausforderung, sich gut auf Ihre Lehre vorzubereiten? Sie würden Ihre individuelle Lehrplanung gerne optimieren? In diesem Workshop werden moderne Lehrkonzeptionen vorgestellt und gleichzeitig im Sinne des didaktischen Doppeldeckers (teach what you preach) angewendet. Darüber hinaus erhalten Sie die Chance, Ihre eigenen Planungen mit anderen Teilnehmenden zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Neben Ihren individuellen Anliegen und Impulsen stehen folgende Fragen im Zentrum des semesterbegleitenden Workshops:

- Wie kann eine Lehrveranstaltung entstehen, die sich an den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden orientiert, einer reinen Konsumhaltung vorbeugt, Studierende im Sinne selbstverantwortlichen Lernens aktiv einbindet und gleichzeitig inhaltlich gehaltvoll, zielorientiert und transparent ist?
- Wie können Instruktion und Konstruktion, individuelles und kooperatives Lernen zu einem wirksamen Wechselspiel kommen?
- Wie können Metareflexion und Feedback zielführend eingebunden werden?
- Wie bauen Lern- und Leistungsraum aufeinander auf, wie kann die Veranstaltung in Passung zu Klausuren, Prüfungen und Semesterarbeiten gebracht werden?

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Bedingungen gelingender Lernprozesse zu beschreiben.
- grundlegende Aspekte der Veranstaltungskonzeption zu identifizieren und auf eigene Lehrsituationen anzuwenden.
- teilnehmerorientierte und aktivierende Methoden für die eigenen Lehrveranstaltungen angemessen auszuwählen und umzusetzen.
- die eigene Rolle als Lernende und Lehrende zu reflektieren und (meta-)reflexive Phasen gezielt in die eigenen Lehrveranstaltungen einzubinden.
- konstruktiv mit den anderen Teilnehmenden zu kooperieren und kooperatives Lernen zielführend in die eigene Lehre einzubinden.

Lehren und Lernen ermöglichen

Referent und Referentin

Ulrich Schmermund
Stephanie Bachmann

Termine

Einführungsworkshop
Mo. 24.09.2018: 9.30 bis 17.30 Uhr
Di. 25.09.2018: 9.30 bis 13.30 Uhr

Zwischenworkshops:
Di. 04.12.2018: 9.30 bis 13.30 Uhr
Di. 22.01.2019: 9.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 23.01.2019: 9.30 bis 17.30 Uhr

Abschlussworkshop:
Di. 12.02.2019: 9.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

36

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

90 € / 24.07.2018 bis 24.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

6. Games in Higher Education – Wie Spiele die Hochschullehre bereichern

Spielen gehört für die heutige Generation der Studierenden zum Alltag. Game-based Learning-Methoden können Sie daher in Ihrer Lehrveranstaltung einsetzen, um Studierende auf Augenhöhe zu erreichen und sie zur aktiven Mitarbeit zu motivieren.

Spielen und Lernen stehen in einem engen Zusammenhang. Spieleentwicklerinnen und Spieleentwickler müssen sich, ähnlich wie Lehrende, bei ihrer täglichen Arbeit auf Erkenntnisse der Didaktik und Gehirnforschung stützen, um den Spielenden die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, den Spielverlauf intuitiv zu erfassen. Ohne einen Lernprozess kann kein motivierender Spielspaß zustande kommen. Umgekehrt können Erkenntnisse der Spieleentwicklung in der Hochschullehre unabhängig vom jeweiligen Fachgebiet zur Motivationssteigerung und allgemeinen Verbesserung der Lehre eingesetzt werden. Game-Designerinnen und Game-Designer wissen, wie man zum Spielen und damit zum Game-based Learning motiviert. Sie folgen dabei stets einem Lehr-/Lernverständnis, das auf Handlungsorientierung und Kompetenzerwerb abzielt.

Während des Workshops werden Sie verschiedene Methoden des Game-based Learnings praktisch erproben. Sie erhalten zudem Gelegenheit, an eigenen Konzepten für Ihre Lehrveranstaltung zu arbeiten und Elemente des Game-based Learnings an Ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen.

Hinweis

Bitte bringen Sie Materialien Ihrer aktuellen Lehrveranstaltungsplanung, beispielsweise die Modulbeschreibung, mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die verschiedenen Untergebiete des Game-based Learning zu benennen und hinsichtlich Ihres eigenen Bedarfs passende Elemente auszuwählen.
- bestehende Lehrveranstaltungskonzepte aus dem Blickwinkel von Spieleentwicklerinnen bzw. Spieleentwicklern zu reflektieren.
- bestehende Methoden des Game-based Learning auf Ihre eigene Lehre zu übertragen und an Ihre speziellen Bedürfnisse anzupassen.

Lehren und Lernen ermöglichen

Referentinnen

Janine Crow, B.Sc.
Anna Lisa Kuhn, M.A.

Termine

Mo. 01.10.2018: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 02.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 01.08.2018 bis 01.09.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Innovation“ zugeordnet.

7. Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre – Der zweite Tag für die Stimme

Sie wissen, welche Inhalte Sie vermitteln wollen, aber Sie sind sich nicht sicher, ob es Ihnen immer gelingt, Ihr Fachwissen für Ihre Studierenden lebendig und ausdrucksstark zu transportieren.

Wie Sprechen und Stimmeinsatz konkret eine zuhörerfreundliche Lehre unterstützen können, das wird in diesem Workshop unser Thema sein. Nicht immer ist uns bewusst, wie wir unsere Stimmen in der Lehre einsetzen und welche Variationsmöglichkeiten des Sprechens wir in unseren Veranstaltungen nutzen. In diesem Workshop erfahren Sie, wie durch lebendigen Stimmeinsatz und abwechslungsreiche Sprechweise das Zuhören für die Studierenden erleichtert wird.

Wir werden die eigene Stimme und das eigene Sprechen analysieren, um dann durch zahlreiche Stimm- und Sprechübungen Verbesserungen zu erzielen. Kurze Audioaufnahmen werden helfen, das eigene Sprechen zu analysieren und gezielt an einzelnen Bereichen zu arbeiten und diese zu optimieren.

Hinweise

Dieser „Zweite Tag für die Stimme“ ist für Lehrende gedacht, die schon einmal eine Fortbildung zu den Grundlagen des guten Stimmgebrauchs besucht haben, und für Lehrende, die sich speziell auf Sprechausdruck und lebendigen Stimmgebrauch konzentrieren möchten.

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, da wir viele Stimm- und Sprechübungen selbst ausprobieren werden.

Bitte bringen Sie eine kurze Einleitung (Beginn einer Vorlesung oder eines Seminars) von ein bis zwei Minuten mit oder einen kurzen literarischen oder fachlichen Text.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Grundbedingungen für Zuhörerfreundlichkeit in der Lehre zu erkennen.
- eigene Varianten des Sprechens und des Stimmgebrauchs zu analysieren.
- Übungen zum Verbessern der Lebendigkeit und der Ausdruckskraft gezielt für die eigene Lehre anzuwenden.

Lehren und Lernen ermöglichen

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termin

Mi. 10.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 10.08.2018 bis 10.09.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

8. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz in Studium und Beruf. Die wissenschaftlichen Arbeiten Ihrer Studierenden fallen aber oft nicht so gut aus, wie Sie es erwartet hatten. Je geringer die Qualität der Arbeit, desto höher ist das Frustrationspotenzial für die Studierenden und desto zeitintensiver ist Ihr Korrekturaufwand.

Der Schreibprozess hängt unmittelbar mit Argumentationsstrukturen zusammen und macht die Gedankengänge der Studierenden in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung beobachtbar. Daher können sinnvoll in die Lehre integrierte Schreibaufgaben nicht nur die Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die vertiefte und kritische Reflexion fachlicher Inhalte fördern. Wie sich solche „schreibintensiven“ Seminare gestalten lassen, ist Gegenstand dieses Workshops.

Sie arbeiten zunächst die kognitive Komplexität von Schreibprozessen heraus, um die Entwicklung der Schreibkompetenz für den Prozess des Wissenserwerbs und der Akkulturation in Ihrem Fach einschätzen zu können. Anschließend konzipieren Sie didaktische Schreibarrangements, mit denen Sie diesen Prozess in Ihrer eigenen Lehre sinnvoll steuern können. Sie erhalten dafür Planungshilfen zur angemessenen Graduierung und Komplexitätsreduktion sowie zum lernförderlichen Feedback-Geben, Bewerten und Beraten. Zwischen den beiden Workshopteilen konzipieren Sie eine eigene, schreibintensive Lehrveranstaltung, die Sie im Abschlussworkshop im kollegialen Austausch diskutieren und optimieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die kognitive Komplexität von Schreibprozessen anhand von beobachtbaren Kriterien in Bezug auf das eigene Fach zu benennen.
- Elemente didaktischer Schreibarrangements zu benennen, mit denen die Schreibkompetenz von Studierenden sinnvoll gefördert werden kann.
- eigene schreibintensive Seminare zu konzipieren, in denen durch gezielte Schreibarrangements die fachliche Auseinandersetzung Ihrer Studierenden positiv gefördert wird.

Lehren und Lernen ermöglichen

Referentinnen

Carmen Neis
Leonie Schmidt

Termine

Auftaktworkshop:
Do. 11.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 12.10.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Abschlussworkshop:
Do. 15.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 16.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 11.08.2018 bis 11.09.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

9. Und sie lesen doch! Textarbeit zielführend gestalten

Bei der Arbeit mit Texten in der Lehre stehen Sie als Lehrende/Lehrender einerseits vor der Herausforderung, Textarbeit adressatengerecht und abwechslungsreich in Ihre Präsenzveranstaltung einzubinden. Andererseits müssen Sie auch erreichen, dass die Texte im Selbststudium zuvor tatsächlich gelesen und verstanden wurden.

In diesem Workshop werden Sie ausgehend von Ihren bisherigen Erfahrungen die Gelingensbedingungen für die Textarbeit in Präsenzveranstaltungen und Selbststudium analysieren und diskutieren. Zu den Faktoren, die wir im Workshop besonders in den Blick nehmen werden, gehören Aspekte der (studentischen) Kompetenzentwicklung, die kriteriengeleitete Auswahl adäquater Texte, die Verknüpfung von Selbststudium und Präsenzveranstaltung sowie die Auswahl von Methoden zur zielführenden Gestaltung von Textarbeit. Es erwartet Sie ein strukturierter Austausch gestützt durch kurze Input-Sequenzen sowie das Ausprobieren ausgewählter Methoden. Außerdem erstellen bzw. überarbeiten Sie exemplarische Planungen für Ihre Lehrpraxis.

Hinweis

Bitte bringen Sie eigene Praxisbeispiele und Lehrkonzepte für die Textarbeit mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Kriterien für die Auswahl, Gestaltung und Vernetzung von Texten im Lehrkontext zu benennen.
- erste Ideen für die Gestaltung von Textarbeit in Ihrer eigenen Lehre zu entwickeln.
- adressaten- und zielorientierte Methoden zur Textarbeit in Ihrem Lehrkontext einzusetzen.

Referentin

Dr. Anja Centeno García

Termin

Mo. 22.10.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 22.08.2018 bis 22.09.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

10. Blockveranstaltung, Null-Bock-Veranstaltung? – Didaktische Gestaltung von Blockformaten

Blockveranstaltungen können sehr träge und zäh sein. Die Aufmerksamkeit und Motivation über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten, kann für Sie als Lehrende oder Lehrender herausfordernd sein. Traditionelle, frontal orientierte Lehrformate sind hierfür weniger gut geeignet. Doch Blockveranstaltungen können unter bestimmten Bedingungen auch ein großer Gewinn für alle Beteiligten sein. Bereits in der Planungsphase müssen adäquate Learning Outcomes formuliert werden. Ein sinnvoller Methodeneinsatz zum einen, aber auch die Fähigkeit, agil auf die Bedarfe der Lerngruppe zu reagieren, führen zum Ziel.

In diesem Workshop wird der Mehrwert eines sinnvoll gestalteten Methodenwechsels direkt erfahrbar gemacht. Kurze Inputs des Workshopleiters geben Ihnen einen Überblick zu didaktischen Grundlagen, Lernprozessen und motivationalen Bedingungsfaktoren. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können Sie direkt vor Ort in die Planung Ihrer eigenen Lehrveranstaltung einbauen. Diese Phasen werden durch gegenseitiges Feedback unterstützt. Im kollegialen Austausch diskutieren Sie häufig auftretende Probleme und erarbeiten gemeinsam Lösungsideen. Sie erfahren gezielte Anregungen zur Reflexion Ihrer eigenen Lehrerfahrungen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- für Gruppe und Thema angemessene Learning Outcomes zu formulieren sowie dafür passende Methoden auszuwählen und umzusetzen.
- Ihre Blockveranstaltung so zu planen, dass die Aufmerksamkeit bestmöglich aufrechterhalten und eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten gefördert wird.
- Bedarfe der Lerngruppe sensibel zu erkennen und erste spontane Handlungsalternativen zu generieren.

Referent

Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani

Termine

Mo. 05.11.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 06.11.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 05.09.2018 bis 05.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ zugeordnet.

11. Die gehen immer! Aktivierungsmethoden für (fast) jede Lehrsituation

Ob Hörsaal, Seminarraum, Übung oder Labor – aufmerksame, lernaktive Studierende sind für den Erfolg der Veranstaltung eine wichtige Voraussetzung. Fehlt Ihnen als Lehrende oder Lehrender die Zeit, aufwändige didaktische Methoden einzusetzen? Arbeiten Sie unter Rahmenbedingungen, die dies verhindern?

Dieser Workshop zeigt Ihnen, was dennoch geht: Mit Fokus auf Einzel- und Paararbeit werden lernförderliche Methoden vorgestellt, erprobt und besprochen, die sich für fast jede Lehrsituation eignen.

Alle vorgestellten Aktivierungsmethoden sind etablierte „Klassiker". Erwarten Sie bitte nicht (zu) viele „Welturaufführungen". Im Workshop geht es vor allem um einfache und in der Regel (für Studierende und Lehrende) niedrigschwellige Methoden, die von Ihnen wenig Zeit für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung erfordern. Wir werden im Workshop vor allem reflektieren, wie diese Methoden lernförderlich eingesetzt werden können, d. h. unter welchen Rahmenbedingungen und in welchen Lehr- und Lernkontexten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre Lehrsituation und deren Rahmenbedingungen zu beschreiben und zu analysieren sowie in Bezug darauf Ihre didaktischen Spielräume zu definieren.
- mindestens zwei bis drei der vorgestellten Methoden für eine konkrete Lehr-/Lernsituation auszuwählen und diese begründet und lernförderlich in Ihren Lehrveranstaltungen einzusetzen.

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termin

Mi. 14.11.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 14.09.2018 bis 14.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehren und Lernen" zugeordnet.

Prüfen

12. Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen

Kompetenzorientierung ist das Schlagwort in Lehre und Prüfung. Doch wie konzipiere ich eine Prüfung, damit sie dieser Kernanforderung des Bologna-Prozesses entspricht? Wie formuliere ich die mit meiner Lehre intendierten Kompetenz- und Lernziele? Welche Prüfungsformate gibt es und welche passen zu meinen intendierten Zielen? Wie formuliere ich Prüfungsaufgaben, die dem anvisierten Anspruchsniveau entsprechen? Und wie bewerte ich schlussendlich die Leistungen der Studierenden?

In diesem Workshop erarbeiten Sie sich ein kompetenzorientiertes Prüfungskonzept für eine Ihrer Lehrveranstaltungen oder ein Modul. Hierfür formulieren Sie die von Ihnen intendierten Kompetenz- und Lernziele, wählen auf Basis der Vorgaben in der Modulbeschreibung und Prüfungsordnung ein entsprechendes Prüfungsformat aus bzw. reflektieren dieses und entwickeln darauf aufbauend Prüfungsaufgaben und Bewertungskriterien.

Hinweis

Bitte bringen Sie Unterlagen und Materialien für eine Prüfung mit, die Sie (weiter-)entwickeln möchten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- präzise Kompetenz- und Lernziele für Ihre Lehre zu formulieren.
- auf Basis der Vorgaben in der Modulbeschreibung und Prüfungsordnung eine mit Ihren intendierten Zielen konsistente Prüfungsform auszuwählen und diese zu reflektieren.
- sinnvolle und verständliche Prüfungsaufgaben zu formulieren.
- Bewertungs- und Feedback-Kriterien für den eingesetzten Leistungsnachweis zu entwickeln.

Referentin
Dipl.-Päd. Katrin Stolz

Termine
Do. 27.09.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 28.09.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 27.07.2018 bis 27.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Prüfen und Beraten“ zugeordnet.

13. Prüfungsrecht

Prüfungen gehören in der Hochschule zu Ihrem Alltag. Dennoch fühlen Sie sich oft unsicher, wenn Sie Prüfungen abnehmen müssen. Sie befürchten, bei der Abnahme der Prüfung einen Fehler zu machen oder bei einer unvorhergesehenen Situation nicht regelkonform reagieren zu können. Der Gedanke an eine mögliche spätere Anfechtung durch die Kandidatin bzw. den Kandidaten kann diese Unsicherheit noch verstärken.

Ziel des Workshops ist es, Ihnen die Grundlagen des Prüfungsrechts zu vermitteln. Dabei werden zunächst die wichtigsten Prüfungsgrundlagen erläutert. Sie sollen einen sicheren Umgang mit Ihrer Prüfungsordnung gewinnen. Dadurch werden Sie in die Lage versetzt, bereits im Vorfeld der Prüfung mögliche Komplikationen zu erkennen und zu vermeiden bzw. bei deren Auftreten angemessen zu reagieren. Schwerpunkte des Workshops sind Rechtsgrundlagen, Inhalte von Prüfungsordnungen, mögliche Probleme in einer Prüfung und der richtige Umgang damit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- prüfungsrechtliche Vorschriften anzuwenden.
- eigene wie auch fremde Prüfungen unter rechtlichen Gesichtspunkten vorzubereiten und durchzuführen.
- auf Probleme während einer (insbesondere mündlichen) Prüfung angemessen zu reagieren.

Referent

Dr. jur. Achim Zimmermann

Termin

Sa. 24.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.09.2018 bis 24.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Prüfen und Beraten“ zugeordnet.

Prüfen

14. Betreuen und Bewerten studentischer Abschlussarbeiten – Von der Betreuungsvereinbarung bis zum Gutachten

Sie stehen vor der Aufgabe, Studierende bei der Erstellung ihrer Abschlussarbeiten individuell zu betreuen? Fragen Sie sich, was Sie bei der Betreuung von Abschlussarbeiten besonders beachten müssen?

Um studentische Arbeiten gut betreuen zu können, ist es oft hilfreich, zunächst die eigene Rolle als Lehrende oder Lehrender im Betreuungs- und Bewertungsprozess zu reflektieren, um eine Balance von Unterstützung und Selbstständigkeitsförderung zu erreichen. Darüber hinaus sind die Definition von Bewertungskriterien und ein spezifiziertes Bewertungsraster unerlässlich.

In diesem Workshop werden Sie zunächst Ihre eigenen Rollenvorstellungen und Haltungen bei der Betreuung und Bewertung von Abschlussarbeiten reflektieren. Anschließend erarbeiten Sie ein Bewertungsraster und nutzen dafür die in Ihren Fächern existierenden Leitfäden, Formblätter oder Tipps zur Betreuung von Abschlussarbeiten. Das Bewertungsraster wenden Sie an Ihren mitgebrachten Beispielen an und diskutieren Ihre Ergebnisse im Plenum. An Fallbeispielen üben Sie, lernförderliches Feedback auf Textteile zu geben.

Hinweis

Bitte bringen Sie die in Ihrem Fachbereich genutzten Leitfäden zur Betreuung und Bewertung von Abschlussarbeiten in Papierform mit sowie – wenn möglich – eigene (anonymisierte) Beispiele von Abschlussarbeiten, damit Sie an diesen konkret arbeiten können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre Rollenvorstellung und Haltung bei der Betreuung von studentischen Abschlussarbeiten zu reflektieren.
- Bewertungskriterien für studentische Abschlussarbeiten zu nennen und anzuwenden.
- typische Schwierigkeiten bei der Betreuung und Bewertung von studentischen Abschlussarbeiten konstruktiv zu bearbeiten.

14. Betreuen und Bewerten studentischer Abschlussarbeiten – Von der Betreuungsvereinbarung bis zum Gutachten

Referentin

Dr. Miriam Hansen

Termin

Mi. 28.11.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 28.09.2018 bis 28.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Prüfen und Beraten“ zugeordnet.

Beraten und Begleiten

15. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag

Erleben Sie hin und wieder schwierige Situationen in Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag, zu denen Sie gerne eine konstruktive Lösung erarbeiten möchten? Würden Sie gerne mit Spannungen und Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen oder Sprechstunden oder mit konflikthaften Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten besser umgehen können? Dann ist die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" das Richtige für Sie. Anhand bewährter Modelle und im Austausch mit anderen Lehrenden können Sie hier konkrete Lösungsstrategien erarbeiten.

In diesem Grundlagenworkshop haben Sie die Möglichkeit, Beispiele aus Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Es werden verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt, die Sie in praktischen Übungen anwenden. So können Sie Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag besser verstehen, einordnen und bearbeiten. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden erproben Sie so den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen.

Neben kurzen Theorie-Inputs wird vor allem in handlungsorientierten Formaten gearbeitet, wie z. B. Übungen zu einzelnen Methoden. Dabei wird auf eine prozessorientierte Gestaltung des Workshops geachtet. Eigene Fragestellungen und Praxisbeispiele zur gemeinsamen Bearbeitung sind willkommen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
- eigenes sowie fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
- ausgewählte Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.

15. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag

Referentin

Judith Eble

Termine

Mo. 27.08.2018: 09.00 bis 16.30 Uhr
Di. 28.08.2018: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 27.06.2018 bis 27.07.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Chancengleichheit und Konfliktmanagement“ zugeordnet.

16. Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule

Es gibt immer wieder Gesprächssituationen mit Studierenden, die sich nicht so entwickeln, wie wir uns das wünschen. Auch wenn es „das ideale Konfliktgespräch“ nicht geben kann, können schwierige Gespräche durch gute und einfühlsame Gesprächsführung befriedigender ablaufen.

In dieser Veranstaltung geht es am ersten Tag darum, Kommunikationsprozesse zu analysieren, um die zugrundeliegende kommunikative Situation besser verstehen zu können. Ziel ist es, Gespräche mit Studierenden oder Kolleginnen bzw. Kollegen – auch und gerade wenn es um Konflikte geht – besser einordnen und somit besser steuern zu können.

Am zweiten Tag findet eine Einführung in das Gesprächsformat der „Kollegialen Praxisberatung“ statt. Dieses Format nutzt Ihr Wissen und Ihre Vorerfahrungen, um gemeinsam Lösungsstrategien für bestehende Probleme zu erarbeiten. An Beispielen aus der Hochschullehre, die Sie einbringen können, wird in diese Arbeitsweise eingeführt. Der Workshop bereitet Sie auch darauf vor, eine kollegiale Praxisberatung selbst zu moderieren, damit Sie die kollegiale Beratung nach Abschluss des Workshops selbstständig weiterführen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- sich in verschiedenen Rollen in Gesprächen zu erleben und so mehr Verständnis für die Bedürfnisse von Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zu entwickeln.
- Gespräche besser zu steuern.
- das Gesprächsformat „Kollegiale Praxisberatung“ als ein Mittel zur Reflexion der eigenen Lehrerfahrung anzuwenden.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termine

Do. 06.09.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 07.09.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 06.07.2018 bis 06.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Chancengleichheit und Konfliktmanagement“ zugeordnet.

17. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen

Der Aufbaukurs „Schwierige Gespräche führen“ baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ auf. Er bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Gesprächsführungskompetenz intensiv und konzentriert weiterzuentwickeln. Anhand von Gesprächssimulationen werden verschiedene Aspekte einer deeskalierenden und klärenden Gesprächsführung erörtert und gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden geübt.

Diese Workshopinhalte erwarten Sie:

- Vertiefung und Festigung der im Grundkurs erlernten Kommunikationsmethoden
- Methoden der konstruktiven Gesprächsführung für das erfolgreiche Vorbereiten, Initiieren, Führen und Abschließen schwieriger Gespräche

Hinweise

Für die Teilnahme an diesem Aufbaukurs ist die vorherige Teilnahme am Grundkurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ obligatorisch (nicht aber Konfliktkompetenz II).

Der Aufbaukurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen“ ist für das 2. Halbjahr 2019 vorgesehen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- unterschiedliche Methoden der konstruktiven Gesprächsführung anzuwenden.
- Klärungsgespräche erfolgreich zu initiieren, zu führen und abzuschließen.

Referentin
Judith Eble

Arbeitseinheiten
8

Termin
Mi. 26.09.2018: 09.00 bis 16.30 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 26.07.2018 bis 26.08.2018

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Chancengleichheit und Konfliktmanagement“ zugeordnet.

18. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Möchten Sie gerne Ihre Rückmeldungen an Studierende oder Kolleginnen bzw. Kollegen so formulieren, dass auch eine kritische Botschaft nicht negativ, sondern konstruktiv verstanden wird? Feedback-Techniken sind Gesprächsformen, die dabei helfen, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung dazu, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen.

Für Ihre Lehre bedeutet dies konkret, dass Sie zum einen durch Feedback-Kompetenzen beispielsweise bei Ihrer Beratungsarbeit für Studierende profitieren und zum anderen Rückmeldungen von Studierenden oder Kolleginnen bzw. Kollegen effizienter verarbeiten können. Nicht immer verlaufen solche Feedback-Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen. Der Einsatz von Feedback-Techniken hilft, den Gesprächsverlauf konstruktiv zu beeinflussen.

Auf Grundlage von theoretischem Input werden in Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten die Vorbereitung auf das Feedback, das Geben und Nehmen von Feedback, die Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen sowie das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden mit den Teilnehmenden gemeinsam gesetzt.

Ziel des Workshops ist, dass es Ihnen gelingt, die Qualität, die Effizienz und den persönlichen Stil Ihres Feedbacks in Ihrer Lehrtätigkeit zu verbessern.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- den konstruktiven Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden für Ihre Lehrveranstaltungen zu planen.
- persönliche Feedbackgespräche ertragreich zu führen.
- Ihre Beratungskompetenz durch Feedback-Techniken zu verbessern.

Referentin
Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Arbeitseinheiten
8

Termin
Do. 29.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 29.09.2018 bis 29.10.2018

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehrevaluation“ zugeordnet.

Lehrevaluation

19. Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen – Hat das etwas mit mir zu tun?

Die Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen können unterschiedliche Reaktionen hervorrufen – aus verschiedensten Gründen. Wie gehe ich damit um, wenn meine persönliche Einschätzung nicht mit den Rückmeldungen oder der Art der Fragen übereinstimmt?

Sie lernen in diesem Workshop konzeptionelle und theoretische Zugänge zu Lehrveranstaltungsevaluationen kennen. Dadurch erhalten Sie Anregungen, um Evaluationen wissenschaftlich besser einschätzen zu können, sowie Hinweise, wie Sie Ergebnisse von Evaluationen für sich nutzen können. Zudem werden Sie eingeladen, Ihre eigene Einstellung zu reflektieren. Sie lernen unterschiedliche Arten von Fragen in Evaluationen kennen und füllen selbst einen Fragebogen aus. Die Ergebnisse werden mit empirischen Studien gespiegelt, sodass Sie konkret die Möglichkeit haben, die unterschiedlichen Zugänge zu bewerten und sich selbst zu reflektieren. Selbstverständlich verbleiben die Ergebnisse bei Ihnen und werden nicht in der Runde diskutiert.

Den Rahmen des Workshops bilden theoretische und empirische Ergebnisse zur Evaluation der hochschulischen Lehre.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- theoretische und konzeptionelle Zugänge zu Evaluationen zu erkennen.
- Ihren eigenen Lehrstil besser einzuschätzen.
- aktuelle Trends von Evaluationen vor gesellschaftlichen Veränderungen zu verstehen.

Referentin

Prof. Dr. Edith Braun

Termin

Mi. 19.09.2018: 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.07.2018 bis 19.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehrevaluation“ zugeordnet.

20. Feedback und Zwischenevaluation in der eigenen Lehre

Als Lehrende geben Sie regelmäßig Rückmeldungen zu studentischen Leistungen. Doch auch Sie selbst brauchen Rückmeldungen zu Ihrer Tätigkeit – sei es zur Qualitätssicherung, Weiterentwicklung oder Motivation. Neben der klassischen Lehrevaluation, die oft Interpretationsprobleme und Fragen aufwirft, gibt es auch direkte und selbst gesteuerte Formen von Feedback und Evaluation, wie die Selbstevaluation oder qualitative Zwischenevaluationen. Solche Feedbackformen fördern den Dialog über Lehre. Sie schaffen Anlass, direkt miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig Feedback zu geben. Dadurch wird die geteilte Verantwortung für das Gelingen einer Veranstaltung wahrgenommen. Ausgangspunkt dabei ist eine positive Fehlerkultur, die explizit auch Sie als Lehrende einschließt. So wird es leichter, Neues in der Lehre zu wagen. Vor allem stärkt eine solche dialogische Feedbackkultur die Lehr-Lern-Beziehung zwischen Ihnen und Ihren Studierenden.

Wir arbeiten im Workshop mit Impulsen, Peerübungen, Coaching und kollegialer Beratung. Schwerpunkte bilden der Anwendungstransfer von Feedback in Ihre Lehre sowie die Reflexion Ihrer eigenen Lehrhaltungen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Instrumente Feedback und Evaluation zu definieren.
- die Besonderheit einer dialogischen Feedbackkultur zu reflektieren und dafür förderliche Haltungen zu entwickeln.
- (qualitative) Feedbackverfahren selbstgesteuert zur Zwischenevaluation einzusetzen, deren Ergebnisse zu analysieren und diese für die Lehrinnovation und das eigene Qualitätsmanagement zu nutzen.

Referentin

Dr. Julia Weitzel

Termine

Mi. 07.11.2018: 14.00 bis 18.00 Uhr
Do. 08.11.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 07.09.2018 bis 07.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Lehrevaluation“ zugeordnet.

Digitalisierung

21. Rechtsfragen im E-Learning: Probleme und Lösungen

Sobald im E-Learning auf Inhalte von anderen zurückgegriffen wird, sind Sie mit Fragen des Urheberrechts konfrontiert: Wem gehört das Lehrmaterial? Gibt es in der Wissenschaft besondere Freiheiten für die Lehrenden?

Wir nehmen im Workshop insbesondere die aktuellen Entwicklungen bei Rechtsfragen der Hochschullehre in den Blick:

- Wie kann ich als Lehrende/Lehrender urheberrechtlich geschützte Texte (auch in Auszügen) in der Lehre nutzen?
- Was darf ich unter welchen Bedingungen über Lernplattformen zur Verfügung stellen?
- Was ist mit der Verbreitung von Skripten (digital oder auch in ausgedruckter Form), die urheberrechtlich geschützte Textauszüge enthalten?
- Ist bei Creative Commons alles erlaubt? Wo liegen die Grenzen bei Open Content?

Diese und andere Fragen werden anhand von Beispielen aus Ihrem Lehralltag diskutiert. Dabei werden mögliche „Fallen“ und Auswege besprochen.

Nach der Diskussion der Grundlagen wird in einem Rollenspiel eine Gerichtsverhandlung simuliert. Dabei erleben Sie die gegensätzlichen Positionen von Nutzerinnen bzw. Nutzern und Rechteinhaberinnen bzw. Rechteinhabern anhand eines gespielten Konfliktes zwischen einem Verlag und einer Hochschule.

Hinweise

- Es sind keine juristischen Vorkenntnisse erforderlich.
- Bitte bringen Sie Fragen aus Ihrem Lehralltag mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Grenzen der Nutzung fremder Materialien zu erkennen und einzuhalten.
- die gegensätzlichen Interessen bei der Erstellung und Nutzung von Lehrmaterial zu erkennen und zu beachten.

Digitalisierung

Referent
Ass. jur. Jan Hansen

Termin
Di. 10.07.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 10.05.2018 bis 10.06.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Medienkompetenz“ zugeordnet.

22. Erstellung digitaler Selbstlernmaterialien in Lernplattformen

Sowohl in der klassischen Lehre als auch in digitalen Lehr-/Lernszenarien (z. B. Blended Learning, Inverted Classroom oder Flipped Classroom) ist das eigenständige Lernen der Studierenden außerhalb des Seminarraums ein wichtiger Bestandteil. Sie als Lehrende oder Lehrender können diese Phasen des selbstgesteuerten Lernens durch das Bereitstellen von Selbstlernmaterialien unterstützen. Am einfachsten und sichersten funktioniert dies über Lernplattformen.

In diesem Workshop lernen Sie Möglichkeiten kennen, digitale Selbstlernmaterialien zu erstellen und sinnvoll zur Erweiterung Ihrer Lehre zu nutzen. Wir werden uns am Beispiel der Lernplattform ILIAS verschiedene Gestaltungs- und Strukturierungsspielräume für Aufgaben und Inhalte in ILIAS-Kursen, -Gruppen und -Lernmodulen anschauen und erkunden, welche Aufgabentypen sich für das reine Selbststudium eignen und an welchen Stellen Ihre Moderation gefordert ist. Wir erkunden, welche technischen Möglichkeiten Sie haben, Lerninhalte miteinander zu verknüpfen, etwa um unterstützende Elemente bereitzustellen oder Inhalte aufeinander folgen zu lassen, um Lernwege vorzugeben. Schließlich ermitteln Sie durch das eigenständige Erstellen exemplarischer digitaler Lernplätze, welche Tools für Ihre Lehrveranstaltung infrage kommen, und setzen Ihre Ideen nach Möglichkeit direkt praktisch um.

Hinweise

Um im Workshop schon möglichst viel für Ihre Lehre erreichen zu können, überlegen Sie sich bitte im Vorfeld, für welche Veranstaltung Sie Selbstlernmaterial aufbereiten möchten. Sollten Sie bereits Lernmodule, Glossare, Wikis oder Tests erstellt haben, können Sie Ihre neuen Kenntnisse direkt auf diese anwenden.

Hilfreich wäre es, wenn Sie bereits Grundkenntnisse im Umgang mit der Lernplattform ILIAS, speziell dem Text-Media-Editor, haben.

Sofern vorhanden, bringen Sie bitte ein Notebook zum Workshop mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Anforderungen an die Gestaltung von Selbstlernmaterialien in Bezug auf die Kontexte „Selbstlernen“ und „moderiertes Lernen“ hin zu unterscheiden.
- die Gestaltungsmöglichkeiten von Lernplattformen wie ILIAS bezüglich der Erstellung von Selbstlernmaterialien zu kennen und zu nutzen.
- in der Lernplattform ILIAS Inhalte mit Lernzielen und mit anderen Inhalten zu verknüpfen, um so zielführende digitale Lernpfade zu gestalten.

Digitalisierung

Referentin

Sophia Busch

Termin

Mo. 16.07.2018: 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstalter

HDM in Kooperation mit der Offenen Zukunftswerkstatt für digitale Hochschullehre an der Universität Marburg

Arbeitseinheiten

6

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 16.05.2018 bis 16.06.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Medienkompetenz“ zugeordnet.

23. E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept

Sie nutzen bereits Lernplattformen wie Stud.IP, ILIAS oder Moodle in Ihrer Lehrveranstaltung, um Dateien bereit zu stellen, Rundmails zu verschicken und/oder Daten von Teilnehmenden zu verwalten. Sie würden gerne weitere Werkzeuge der Lernplattform wie Wikis, Blogs oder E-Portfolios kennenlernen und gewinnbringend in Ihrer Lehre einsetzen? In diesem Workshop lernen Sie grundlegende E-Learning-Werkzeuge kennen, identifizieren didaktische Gestaltungsspielräume und verschaffen sich so einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von E-Learning in Ihrer Lehrveranstaltung.

Im ersten Teil des Workshops erkunden Sie am Beispiel der Lernplattform ILIAS verschiedene E-Learning-Werkzeuge. Sie schlüpfen selbst in die Rolle des bzw. der Lernenden und erarbeiten sich in Kleingruppen oder in Einzelarbeit die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Diskussionsforen, Blogs, Wikis, WBTs und E-Lectures.

Zwischen den beiden Präsenzterminen arbeiten Sie erste Ideen für ein eigenes kleines E Learning-Konzept aus, das Sie in Ihrer hochschuleigenen Lernplattform umsetzen (Teil II, Praxis). Zur Unterstützung wird während dieser Praxisphase eine Online-Beratung angeboten. Im dritten Teil der Veranstaltung präsentieren Sie Ihr E-Learning-Konzept im Plenum und lernen weitere E-Learning-Szenarien aus der Praxis kennen.

Hinweis

Das Workshopkonzept sieht während der gesamten Laufzeit eine aktive Mitarbeit vor.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- verschiedene E-Learning-Werkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre zu benennen.
- didaktische Gestaltungsspielräume für E-Learning in der Präsenz- und Online-Lehre zu identifizieren.
- den Aufwand und den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes für Ihre Lehrveranstaltung abzuschätzen.
- E-Learning in der eigenen Lehrpraxis zielführend einzusetzen.

Digitalisierung

Referentinnen

Dipl.-Medienwirtin Antje Müller
Dr. Nina Müller

Termine

Mo, 13.08.2018: 09.00 bis 15.00 Uhr

Zwischen den Terminen absolvieren Sie eine individuelle Aufgabe.

Di. 18.09.2018: 09.00 bis 15.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.06.2018 bis 13.07.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Medienkompetenz“ zugeordnet.

24. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen

Lernvideos sind eine attraktive Möglichkeit, um Studierende zum Selbststudium zu bewegen und sie zur Vor- und Nachbereitung von Lerninhalten zu motivieren. Lehrende können z. B. gezielt Inhalte aus einzelnen Vorlesungssitzungen ausklammern und per Lernvideo von Studierenden selbstständig erarbeiten lassen. In diesem Workshop erfahren, diskutieren und üben Sie, wie Sie solche Videos aufzeichnen und lernförderlich gestalten können.

Die Veranstaltung erfordert von Ihnen eine selbstständige Vor- und Nachbereitung: Sie erhalten Links zu online verfügbaren Lernvideos, die Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung ansehen. Die Qualitätsbeurteilung erfolgt dann im Workshop gemeinschaftlich im Plenum. Dort nehmen Sie zudem ein eigenes Lernvideo auf, das Sie in der Nachbereitung eigenständig fertigstellen. Ein abschließendes, gemeinschaftliches Feedback zu den produzierten Lernvideos erfolgt für alle Teilnehmenden in einem Online-Meeting im virtuellen Klassenraum. Hierfür ist es wichtig, dass die Videos rechtzeitig online gestellt werden. Dieser Termin sowie Art und Weise der Bereitstellung werden im Workshop abgesprochen.

Hinweise

Die Informationen für die Vorbereitung des Workshops erhalten Sie ca. drei Wochen vor der Veranstaltung per E-Mail.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung folgende Ausrüstung mit: Laptop (Software Camtasia installiert, ggf. als Testversion), Headset, USB-Stick, einen Manuskriptentwurf und vorbereitete Präsentationsfolien (PowerPoint).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Qualität von Lernvideos differenziert zu beurteilen.
- den Einsatz von Lernvideos in Ihren Lehrveranstaltungen didaktisch zu planen.
- ein Kurz-Lernvideo zu konzipieren und mit der Software Camtasia selbst zu erstellen.

Digitalisierung

Referentin/Referent

Daniel Erl M. A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

Termin

Di, 23.10.2018: 10.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

12 (7 AE für den Workshop + 5 AE für Vor- und Nachbereitung inkl. Webinar)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 23.08.2018 bis 23.09.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Medienkompetenz“ zugeordnet.

Vielfalt gestalten

25. Unsichtbare Hürden erkennen – Lehrmaterialien und E-Learning aus der Perspektive sehbeeinträchtigter Studierender

Gut 15 % der Studierenden an unseren Hochschulen sind in irgendeiner Weise gesundheitlich beeinträchtigt, sodass es gut sein kann, dass Sie diese Zielgruppe in einer Ihrer Lehrveranstaltungen begrüßen dürfen oder dies bereits getan haben. Wie gehen Sie als Lehrende bzw. Lehrender professionell und fair mit dieser Situation um? Wie gelingt es Ihnen, dass diese Studierenden sich weder ausgegrenzt noch unangenehm hervorgehoben fühlen? Der Workshop gibt Ihnen am Beispiel der Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Studierender konkrete Strategien an die Hand.

Gesundheitlich beeinträchtigte Studierende sind täglich mit Barrieren konfrontiert, die den Studienerfolg gefährden können. Mit Blick auf die Sicherstellung einer diversitätsgerechten Hochschullehre ist daher „Inklusion“, verstanden als die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung am Lehralltag, ein besonderes Qualitätsmerkmal für die Hochschullehre geworden. Damit Sie in Ihren Lehrveranstaltungen auf die Studierenden mit Sehbeeinträchtigung besser eingehen können, werden Sie in diesem Workshop für Aspekte der Barrierefreiheit am Beispiel von Blindheit und verschiedenen Sehbehinderungen sensibilisiert. Um sich in die entsprechenden Studierenden hineinversetzen zu können, vollziehen Sie, zumindest an Computern und mobilen Geräten, einen Perspektivenwechsel, indem Sie z. B. versuchen, einmal „blind“ zu lernen. Dabei berücksichtigen wir Lehrmaterialien in verschiedenen Formaten sowie Webseiten und E-Learning-Angebote.

Ein Schwerpunkt des Workshops liegt auf elektronisch gestützten Lehr-Lern-Formaten, in deren Rahmen Studierende nicht nur Rezipientinnen und Rezipienten von Informationen sind, sondern auch selbst Inhalte produzieren. Diese Formate probieren Sie selbst aus, um den anschließenden Transfer in Ihren eigenen Lehralltag zu erleichtern.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- hilfreiche Strategien im Umgang mit digitalen und didaktischen Barrieren in Lehrmaterialien, Web- und E-Learning-Angeboten gezielt einzusetzen.
- technische Hilfsmittel für die geeignete Wahrnehmung von Lerninhalten für sehbeeinträchtigte Studierende zu benennen.
- mögliche Herausforderungen sehbeeinträchtigter Personen bei der eigenen Gestaltung barrierearmer Online-Angebote zu erkennen und zu vermeiden.
- Ideen und Konzepte für diversitätsgerechte Informationsangebote und E-Learning-Szenarien in der Hochschullehre zu entwickeln.

Vielfalt gestalten

Referent
Dr. Steffen Puhl

Termin
Mi. 29.08.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 29.06.2018 bis 29.07.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Chancengleichheit und Konfliktmanagement“ zugeordnet.

26. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag

Der Begriff „Interkulturelle Kompetenz“ beschreibt im weiteren Sinne die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen kompetent, reflektiert und situationsadäquat zu interagieren. Im engeren Sinne benennt er die Fähigkeit zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierung. Damit ist interkulturelle Sensibilisierung für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernsituationen von großer Bedeutung.

Dieser Workshop bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität und Diversität in Ihrem Lehralltag auseinanderzusetzen und Ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Kommunikation betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren (auch) im (eigenen) Wahrnehmen, Denken, Werten, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Ihre interkulturelle (Lehr-)Kompetenz reflektieren und praxisorientiert weiterentwickeln können. Sie sind eingeladen, Beispiele aus Ihrem Lehralltag in den Workshop einzubringen und gemeinsam mit anderen Teilnehmenden verschiedene Handlungsoptionen zu erarbeiten und zu diskutieren.

Intendierte Lernergebnisse:

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext zu benennen.
- die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu reflektieren.
- Ihren eigenen kulturellen Hintergrund und Ihre eigene Lehr- und Lernkultur zu reflektieren.
- Lerngruppen kultursensibel und diversitätsbewusst zu begleiten.

Vielfalt gestalten

Referentin
Asiye Balıkçı-Schmidt

Termine
Do. 30.08.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 31.08.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 30.06.2018 bis 30.07.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Interkulturelle Kompetenz“ zugeordnet.

Lehrentwicklung im System Hochschule

27. Meine Rolle als Lehrende bzw. Lehrender im System Hochschule

Lehren und Lernen erfolgt höchst individuell. Zugleich ist die Organisation, in der Sie lehren, der Rahmen, in dem Sie arbeiten, ein wichtiger Faktor für Ihren Erfolg als Hochschullehrerin bzw. Hochschullehrer. Das „System Hochschule“, in dem Sie sich als Lehrende bzw. Lehrender mit den vielfältigen Details Ihrer Rolle bewegen, hat eine spezifische Logik und Eigendynamik. Manchmal erfahren Sie vermutlich institutionelle Unterstützung, manchmal erleben Sie vielleicht kräftezehrende Bürokratie. Dieses Organisationsumfeld zu kennen und zu verstehen, die eigene Rolle zu klären, sich erfolgreich darin zu bewegen und es mitzugestalten, kann Ihre Arbeit erleichtern. Es hilft, gezielt Netzwerke aufzubauen und einen Schritt heraus aus dem Einzelkämpfertum zu gehen.

In diesem Workshop reflektieren Sie Ihre Rolle im System zwischen Wissensvermittlung, Beratung, Begleitung und Prüfung von Studierenden, Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeit in Gremien, etc.. Sie befassen sich mit Chancen und Herausforderungen in Ihrem konkreten Akteursumfeld, setzen sich mit den Funktionen von Gremien und den Zielen von Studiengängen auseinander und entwickeln Ideen für Kooperationen und Vernetzungen. Nebenbei entdecken Sie den Charme, den es haben kann, die Hochschule mitzugestalten, und können reflektieren, welchen Reiz eine Aufgabe im Hochschulmanagement für Sie haben kann.

Der Workshop bietet Impulse zum vertieften Verständnis der Funktionsmechanismen, Systemlogik und Eigendynamik der Organisation „Hochschule“. Er bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen und Kollegen sowie zur Reflexion eigener Erfahrungen, Erwartungen, Ziele und Perspektiven. Basis der Arbeit sind Ihre konkreten Anliegen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- mit einem reflektierten Rollenverständnis Ihr organisatorisches Umfeld mitzugestalten.
- noch effektiver mit anderen Akteurinnen und Akteuren in der Organisation zusammen zu arbeiten.
- Ihr berufliches Netzwerk jenseits der Fachdisziplin zielgerichtet zu erweitern.

Lehrentwicklung im System Hochschule

Referent

Robert Erlinghagen, M.A.

Termine

Do. 23.08.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 24.08.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 20.07.2018 bis 20.08.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Reflexivität“ zugeordnet.

28. Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management

Sie möchten einen bestehenden Studiengang weiterentwickeln oder einen neuen gemeinsam mit anderen Lehrenden konzipieren? Sie möchten Kooperationen in der Lehre stärken oder andere Formen der Interaktion anstoßen und entwickeln? Sie wollen wissen, wie Sie eine Idee dauerhaft in die Struktur der Hochschule integrieren? Kurz: Sie wollen in Ihrem Umfeld einen Veränderungsprozess gestalten oder neu beleben und fragen sich, wie dies in den speziellen Rahmenbedingungen von Hochschulen gelingen kann.

In der Workshopserie zum Systemischen Change Management entwickeln Sie eine professionelle Haltung zum Themenfeld „Organisationsentwicklung und Change Management“, die es Ihnen erlaubt, an unterschiedlichen Konzepten konstruktiv an Veränderungsprozessen im System Hochschule mitzuwirken. Darüber hinaus lernen Sie zentrale Tools und Methoden kennen, die Sie bei der Konzeption und Durchführung von Veränderungsprojekten einsetzen können. Ein zentrales Element ist dabei das kollegiale Lernen und die kollegiale Beratung, die Sie fortlaufend dabei unterstützt, aktuelle Herausforderungen aus Ihrer Praxis im kollegialen Austausch zu reflektieren, neue Handlungsoptionen zu entwickeln und den Transfer von Workshopinhalten in Ihre Handlungsfelder zu erleichtern.

Die Workshopserie gliedert sich in drei Blöcke zu je zwei Tagen:

1. **Block: Grundlagen Systemischer Perspektiven verstehen und anwenden**
   Grundannahmen & Haltung in der Systemischen Beratung
   Systemische Fragetechniken
   Selbststeuerung in Dilemma-Situationen
   Auftragsklärung in der Beratung und in Change Projekten
   Erste kollegiale Fallarbeit

2. **Block: Wie kommt das Neue ins System?**
   Systemische Konzepte der Organisationsentwicklung
   Projekt-Umfeld-Analyse
   Fünf Foki der Problemdefinition
   Die Change Kurve – Umgang mit „Widerstand“
   Vertiefung der kollegialen Fallarbeit

Lehrentwicklung im System Hochschule

3. Block: Prozessdesign & Meine Rolle im Change Prozess

Prozessdesign für Change Prozesse

Systemische Tools & Modelle für konkrete Anliegen der Teilnehmenden

Mein professionelles Selbstverständnis / Meine Rolle im Change Prozess

Vertiefung der kollegialen Fallarbeit

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- eine systemische Haltung in Veränderungsprozessen einzunehmen.
- grundlegende Tools und Modelle aus der systemischen Praxis für Veränderungsprozesse in der Gestaltung und Steuerung eigener Veränderungsprojekte anzuwenden.
- Formate kollegialen Lernens zur Reflexion von professionellen Herausforderungen selbstständig zu nutzen.
- als Change Agent in der eigenen Institution ressourcenorientiert an Veränderungsprozessen mitzuwirken und Grundgedanken systemischer Ansätze weiterzutragen.

Referent

Prof. Dr. Martin Zierold

Termine

1. Block
Mo. 19.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 20.11.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

2. Block
Mo. 08.04.2019: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 09.04.2019: 09.00 bis 17.00 Uhr

3. Block
Mo. 07.10.2019: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 08.10.2019: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

48

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

90 € / 19.09.2018 bis 19.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Reflexivität“ zugeordnet

29. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung

Sie interessieren sich für die wissenschaftliche Weiterbildung als künftiges Beschäftigungsfeld – sei es in der Lehre oder im Bereich der Studiengangentwicklung und -koordination? Als Lehrender oder Lehrende gilt es, die Besonderheiten und Anforderungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu beachten und sinnvoll in Ihre Lehre zu integrieren. Eine Herausforderung liegt zum Beispiel darin, dass die Teilnehmerschaft äußerst heterogen ist und die Angebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) berufsbegleitend sind. Zumeist finden die Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen statt.

Der Workshop umfasst eine allgemeine Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung aus Hochschulentwicklungsperspektive, vermittelt Ihnen die Unterschiede zur grundständigen Lehre und gibt einen ersten Einblick in die Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Darüber hinaus bietet der Workshop die Möglichkeit, die eigene Rolle im System Hochschule zu reflektieren und diesbezüglich neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- wissenschaftliche Weiterbildung zu definieren und deren Stellenwert neben Forschung und Lehre an Hochschulen in Deutschland zu beschreiben.
- wesentliche Unterschiede zwischen einem klassischen Studiengang und einem Studiengang in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
- Besonderheiten und Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren und in der eigenen Lehre (oder auch in der Lehrorganisation) angemessen zu berücksichtigen.

Lehrentwicklung im System Hochschule

Referentinnen

Dr. Monika Braun
Dr. des. Franziska Sweers

Termin

Mi. 05.12.2018: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.10.2018 bis 05.11.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Innovation“ zugeordnet.

Portfoliowerkstatt

30. Schreibwerkstatt Lehrportfolio/akademisches Portfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Profils im Kontext Lehre

Sie sind daran interessiert, Ihre Aufgaben und Rolle(n) in der Lehre – sei es in der Lehre selbst oder in der Organisation und Entwicklung von Lehre und Studium – zu reflektieren und für die eigene Profilbildung im Rahmen eines Portfolios darzustellen?

In dieser Schreibwerkstatt werden Sie dazu angeleitet, Ihr eigenes Verständnis von guter Lehre zu reflektieren und sich Ihrer thematischen Schwerpunkte und Ziele im Kontext der Lehre bewusster zu werden. Dazu erarbeiten Sie erste Bausteine Ihres persönlichen Lehrportfolios bzw. akademischen Portfolios.

Ursprünglich aus dem angloamerikanischen Raum stammend, werden Lehrportfolios seit mehreren Jahren auch in Deutschland verstärkt genutzt, um die eigenen Lehrkompetenzen und -erfahrungen zu reflektieren und/oder nach außen darzustellen (z. B. in Berufungsverfahren oder auf der eigenen Homepage). Neben dieser bereits etablierten Form wird im Workshop das akademische Portfolio als Reflexions- und Dokumentationsinstrument vorgestellt. Diese adaptierte Version des Lehrportfolios ist für diejenigen relevant, die sich mit der Organisation und Weiterentwicklung von Lehre und Studium beschäftigen, aber nicht unbedingt selbst aktiv lehren.

Auf der Grundlage von kurzen Input-Phasen sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit kollegialem Feedback werden Sie in der Schreibwerkstatt Schritt für Schritt angeleitet, erste Textbausteine und Ideen zum eigenen Lehrprofil zu erarbeiten. Im Anschluss an die Veranstaltung können Sie basierend auf individuellem Feedback durch die Kursleitung Ihr Lehrportfolio bzw. akademisches Portfolio eigenständig weiterentwickeln.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Inhalte und Funktionen von Lehr- und akademischen Portfolios zu benennen.
- sich anhand des Reflexions- und Dokumentationsinstruments „Portfolio“ mit Ihrem individuellen Profil im Lehrkontext auseinanderzusetzen.
- ein eigenes, auf Ihr Profil zugeschnittenes Portfolio zu erstellen (erste Textbausteine werden im Workshop verfasst).

Portfoliowerkstatt

Referentin
PD Dr. Elisabeth Mayweg-Paus

Termin
Fr. 07.12.2018: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
4

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 30.09.2018 bis 30.10.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Reflexivität“ zugeordnet.

Reflexionswerkstatt

31. Reflexionswerkstatt: Reflexion und Planung der eigenen Professionalisierung

Sie haben sich im Rahmen des Grundlagenteils des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ mit Ihrer Lehre auseinandergesetzt und sich weiterqualifiziert. Nun stellt sich Ihnen die Frage, wie es weitergehen soll. Wie wollen Sie sich (weiter-)professionalisieren? Welche Kompetenzen möchten Sie ausbauen? Welche Angebote sind dafür geeignet?

In der vierstündigen Reflexionswerkstatt werden Sie dabei unterstützt, Ihren bisherigen Weiterbildungsverlauf systematisch zu reflektieren. Darauf aufbauend werden Sie Ziele für weitere Qualifizierungsschritte ableiten und durch die Auswahl der Themen für zukünftige Weiterbildungsmaßnahmen konkretisieren. Grundlage werden die Einstiegs- und Ausstiegsreflexionen aus den von Ihnen bereits besuchten Workshops sein.

In der Reflexionswerkstatt wird in Einzel- und Gruppenarbeit die reflexive Auseinandersetzung mit Ihrer individuellen Professionalisierung angestoßen und durch kollegiales sowie Einzel-Feedback durch die Trainerin begleitet. Kurze Input-Phasen schaffen entsprechende Impulse.

Hinweis

Bitte bringen Sie die ausgefüllten Einstiegs-/Ausstiegsreflexionen mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Inhalte der von Ihnen bereits (im Rahmen des Grundlagenteils) besuchten Angebote übergreifend zu reflektieren.
- Ziele für Ihre weitere Qualifizierung zu formulieren, um so Ihr Lehrprofil zu schärfen und Ihre Professionalisierung zu planen.
- konkrete nächste Schritte im Kontext des Weiterbildungsprogramms zu benennen (z. B. den Besuch weiterer Kurse im Aufbaumodul und/oder die Entwicklung eines Lehrentwicklungsprojekts).

Reflexionswerkstatt

Referentin
PD Dr. Elisabeth Mayweg-Paus

Termin
Do. 06.12.2018: 14.00 bis 18.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Achtung!
Veranstaltungsort: Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
4

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 06.10.2018 bis 06.11.2018

Diese Veranstaltung wird dem bisherigen Kompetenzfeld „Reflexivität“ zugeordnet.

VIII. Information für die Teilnehmenden am bisherigen Zertifikat: Übersicht der Veranstaltungen nach den bisherigen Kompetenzfeldern

Lehren und Lernen

1. Ein Tag für die Stimme **14**
2. Viel Stoff – wenig Zeit? Strategien zur Auswahl und Reduktion von Unterrichtsstoff **15**
4. Mit Gruppen arbeiten = Gruppen arbeiten lassen – Zum Einsatz der Moderationsmethode in der Lehre **17**
5. Grundlagen der Lehrveranstaltungsplanung für Lehreinsteigerinnen und Lehreinsteiger **18**
7. Stimmtraining für eine lebendige und ausdrucksstarke Lehre – Der zweite Tag für die Stimme **22**
8. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren **24**
9. Und sie lesen doch! Textarbeit zielführend gestalten **26**
10. Blockveranstaltung, Null-Bock-Veranstaltung? – Didaktische Gestaltung von Blockformaten **27**
11. Die gehen immer! Aktivierungsmethoden für (fast) jede Lehrsituation **28**

Prüfen und Beraten

12. Kompetenzorientiert prüfen an Hochschulen **29**
13. Prüfungsrecht **30**
14. Betreuen und Bewerten studentischer Abschlussarbeiten – Von der Betreuungsvereinbarung bis zum Gutachten **31**

Lehrevaluation

18. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen **37**
19. Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen – Hat das etwas mit mir zu tun? **38**
20. Feedback und Zwischenevaluation in der eigenen Lehre **39**

Medienkompetenz

21. Rechtsfragen im E-Learning: Probleme und Lösungen **40**
22. Erstellung digitaler Selbstlernmaterialien in Lernplattformen **42**
23. E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept **44**
24. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen **46**

Interkulturelle Kompetenz

26. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag **50**

Innovation

3. Service Learning in der Hochschullehre – eine Verbindung von Projektlernen und gesellschaftlichem Engagement **16**
6. Games in Higher Education – Wie Spiele die Hochschullehre bereichern **20**
29. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung **50**

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

15. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag **33**
16. Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule **35**
17. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen **36**
25. Unsichtbare Hürden erkennen – Lehrmaterialien und E-Learning aus der Perspektive sehbeeinträchtigter Studierender **48**

Reflexivität

27. Meine Rolle als Lehrende bzw. Lehrender im System Hochschule **52**
28. Veränderungen an Hochschulen gestalten – Systemisches Change Management **54**
30. Schreibwerkstatt Lehrportfolio/akademisches Portfolio: Reflexion und Dokumentation des eigenen Profils im Kontext Lehre **58**
31. Reflexionswerkstatt: Reflexion und Planung der eigenen Professionalisierung **60**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani, hochschuldidaktischer Trainer und Coach in den Bereichen Train-the-Trainer, Karrierecoaching, Interkulturelle Handlungskompetenz.

Dr. Cornelia Arend-Steinebach, Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

Stephanie Bachmann, Fachleiterin am Studienseminar Marburg für Deutsch und Pädagogik, Kunstpädagogin mit den Schwerpunkten ästhetische Bildung, Medienpädagogik und Feedbackkultur, Marburg.

Asiye Balıkçı-Schmidt, Volljuristin, Systemische Beraterin (DGSF/SG), Gruppendynamikerin (DGGO), freiberufliche Trainerin; Beratung, Training, Supervision, Idstein.

Dr. Monika Braun, Stellvertretende Geschäftsführerin des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung der Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Edith Braun, Professur für Hochschuldidaktik, Schwerpunkt Lehrerbildung, Institut für Erziehungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Sophia Busch, Mitarbeiterin der Offenen Zukunftswerkstatt für die digitale Hochschullehre an der Philipps-Universität Marburg.

Dr. Anja Centeno García, Sprach- und Kulturwissenschaftlerin, Gründerin und Vorstandsvorsitz von HD Text+ e.V. (Verein zur Förderung fachbezogener Hochschuldidaktik in Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften), freiberufliche Trainerin für Kommunikation und Hochschuldidaktik.

Janine Crow B.Sc., Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bund-Länder-Projekt „Klasse in der Masse“ (KIM), Bereich Game-based-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, INTEROKULTUR – Werkstatt für Kommunikation, Kooperation & Konfliktkultur, Friedrichsdorf.

Daniel Erl, **M. A.**, Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Technische Hochschule Mittelhessen.

Robert Erlinghagen, **M. A.**, Systemischer Coach (SG) und Supervisor (DGSv), Trainer und Organisationsberater, Inhaber von mindshaker.

Cornelius Filipski, **M. A.**, Erziehungswissenschaftler, Dipl.-Sprechwissenschaftler, Trainer und Coach in den Bereichen Hochschuldidaktik, Rhetorik und Train-the-Trainer.

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Ass. jur. Jan Hansen, Geschäftsführer Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – httc e.V., Darmstadt.

Dr. Miriam Hansen, Diplom-Psychologin, Interdisziplinäres Kolleg Hochschuldidaktik, Goethe-Universität Frankfurt, systemische Beraterin.

Anna Lisa Kuhn, Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bund-Länder-Projekt „Klasse in der Masse“ (KIM), Bereich Game-based-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

PD Dr. Elisabeth Mayweg-Paus, Zentrum für Hochschullehre, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, systemische Beraterin.

Dipl.-Medienw. Antje Müller, Teamleitung „Medien und E-Learning“ am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Nina Müller, Mitarbeiterin „Medien und E-Learning“, Projekt Lehre 4.0 am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Carmen Neis, Mitarbeiterin im Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Steffen Puhl, Koordinator Barrierefreie Studieninformationssysteme / Inklusive IT am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ulrich Schmermund, Leiter des Studienseminars für Gymnasien Marburg (im Ruhestand), freiberuflicher Fortbildner, Supervisor, Coach, Marburg.

Leonie Schmidt, Mitarbeiterin im Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Netzwerk-Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dr. Maria Seip, Diplom-Psychologin, Trainerin in den Bereichen Diagnostik, Gesprächsführung, Beratung, Teamcoaching und Moderation.

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Maria Siegert, Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bereich E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff, M. A., selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Stimmwerk, Hürth.

Dr. habil. Markus Späth, Institut für Kunstgeschichte, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen, freiberuflicher Trainer im Bereich Hochschuldidaktik.

Dipl.-Päd. Katrin Stolz, Master of Evaluation, Zentrum für HochschulBildung, Bereich Hochschuldidaktik, Technische Universität Dortmund, sowie freie hochschuldidaktische Trainerin.

Dr. des. Franziska Sweers, Geschäftsführerin des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung der Philipps-Universität Marburg.

Dr. Julia Weitzel, Erziehungswissenschaftlerin, Moderatorin, Coach und hochschuldidaktische Trainerin u. a. für Innovation in der Hochschullehre und Szenisches Forschen.

Dr. jur. Achim Zimmermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht an der Universität Bayreuth.

Notizen

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre